



Lieber Herr Lissauer,

Am Rande eines Waldes stand ein wilder Rosenstrauch. Er war frisch und schön und blühte. Die Schmetterlinge und die Hummeln, die Finken und die Amseln, der leuchtende Rittersporn und die zarten Mahlkümmel liebten ihn und sie geyerten nicht mit ihren Huldigungen. „Lieber wilder Rosenstrauch“, sagten sie ein ums andre Mal, „du bist so schön und lieb! Wir sind stolz auf dich. Wir freuen uns an dir. Blühe mir! Blühe!“ Und er rühte selig in sich und blühte.

Eines Tages kam der Herr des Waldes vorbei, er sah den wilden Rosenstrauch und blieb davor stehen. Der Rosenstrauch blickte ihn strahlend an, von Freude errotete er in allen seinen Blüten, er machte sich so schön, als er nur konnte und sagte: „Gefällt ich dir?“ - Der Herr des Waldes sah nicht besonders begeistert drin; „nun ja“, sagte er, „du bist ja ganz nett. Aber was für einen Sinn

Könnte es wohl heßen, ein wilder Rosenstrauch zu sein? Die Centifolienstöcke  
dahin in meinem Garten solltest du sehen. Hier habe ich zwei neue Le-  
kommen. Das sind Frauen! Gelblich und dunkelrot. Das weiße Rosa dei-  
ner Blüten muß dir ja selbst langweilig sein. Und diese schütteren, einfa-  
chen Blütenblätter! Nein, nein, mein Lieber, mit dir ist kein Staat  
zu machen."

Der wilde Rosenstrauch erschrock bis ins innerste Herz. So rauhe Worte  
hatte er noch nie gehört. Aber findest du nicht," sagte er zum Herrn des  
Waldes, "daß meine Blüten lieblich sind? Schiss, sie sind dir rosa.  
Aber die Hummeln sind Schmetterlinge, die Finken und Amseln, ja, selbst  
die Hähner, die Rehe und Hasen, sagen mir immer da ich schön bin."

Da aber würde der Herr des Waldes richtig böse. "Einfache rosa Blüten  
trägt man nicht mehr," sagte er, "das ist ganz unmodern. So unmodern  
wie ein Volkshied. Und was die ungebildeten Leute hier im Wald betrifft,  
er ist es völlig belanglos, was sie sagen. Denn sie verstehen nichts. Aber  
ich, der ich gewohnt bin, einen hohen Anabotal anzulegen, ich sage dir,  
daß du dich in eine Centifolie verwandeln müßt, wenn du willst, daß  
ich Freude an dir haben soll." Ja, aber wie soll ich das machen?"

rief der arme, wilde Rosenstrauch aus und zitterte. Tränen wollten ihm  
kommen, aber er war stolz und schloß sie hinunter. "Ich bin doch  
nun einmal eine Heckenrose; da ich es bin, war bisher mein Ruhm und  
meine Freude. Ich glaube nicht, daß ich je eine Centifolie werden könnte."

"Nimm dich nun zusammen," entgegnete der Herr des Waldes. "Man kann  
alles, wenn man nur will. Übers Jahr will ich nachsehen, was du geleistet  
hast!"

Aber im nächsten Jahr wieder an jene Stelle kam, suchte er vergeblich den Ro-  
senstrauch. Weder Centifolien noch Heckenrosen waren zu sehen. Nur ein graues, ab-

gestorbenen Dornesknipp schwankte im Wind.  
Der Herr des Waldes wandte sich an das Gekir,  
Schmetterlinge, Hummeln, Amseln und Finken,  
das dort um den Weg war, und sagte: "Gib  
es denn nicht früher hier einen Rosenstrauch?  
Wo ist er hingekommen?" "Ach, der arme  
Rosenstrauch," riefen alle; "er wurde  
krank und ist gestorben." "Was für eine  
Krankheit bekam er denn?" fragte der Herr.  
"Es muß eine demüthige Krankheit gewesen sein,"  
sagten die Tiere. "So fing damit an, dass er  
den immer gut und freundlich gesehen  
war, uns ungebildetes Volk schimpfte und  
nicht mehr mit uns umgehen wollte. Dann  
wütete er gegen seine eigenen Blüten, und  
dacht für Nacht hörten wir ihn trostlos wei-  
nen. So ist schade um ihn, er war ein so  
lieb und schöner Rosenstrauch."

"Ach nein, es ist nicht schade um ihn," sag-  
te der strenge Herr, "denn er hatte nicht die  
Kraft, sich zu wandeln. Ich dachte mir  
gleich, daß er ganz taub sein müsse. Ver-  
dient nicht eine Zeit mit unbrüchbar  
trauer. Kommt lieber in meinen Garten u.  
bewundert meine Centifolia. Da werdet ihr  
sehen, was schön ist."

Außer dieser Parabel, die mir heute Nacht ein-  
gefallen ist, will ich Ihnen mittheilen, daß  
mein Mann versprochen hat die Votiz über  
die Augsbürger Mißführung Ihres Dramas  
Sonntag zurück zu schicken.

Viele heilige Grüße  
Paul Moller-Preradovic